

Frohe Botschaften von BSI und BMWi auf den Metering Days 2019

Metering-Branche in Aufbruchsstimmung

Beim langjährigen Warten auf grünes Licht vom BSI für den Pflicht-Rollout intelligenter Messsysteme ist manchem Branchenvertreter der ungetrübte Optimismus abhandengekommen. Wohl deshalb waren auf den ZVEI Metering Days auch zurückhaltende Kommentare zu hören, nachdem BSI und BMWi vor Ort unisono und in ungekannter Eindeutigkeit verkündet hatten:

„Mit der Veröffentlichung der Markterklärung ist noch 2019 zu rechnen.“

Den meisten der 700 Gäste in Fulda dürfte allerdings ein Stein vom Herzen gefallen sein. Das Wort „Aufbruchsstimmung“ machte die Runde.

Schon im Vorfeld hatte sich angedeutet, dass Bewegung ins Geschehen kommen würde. Gut eine Woche vor dem Branchentreff hatte der zweite Hersteller von Smart Meter Gateways (SMGW) Vollzug gemeldet: „Das SMGW Siconia Smarty IQ von Sagemcom Dr. Neuhaus erlangt die CC-Zertifizierung beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)“, gab das Hamburger Unternehmen bekannt. Nachdem die Mannheimer PPC AG schon Ende 2018 das entsprechende Zertifikat erhalten hatte, fehlte nur noch ein weiterer zertifizierter SMGW-Hersteller für die Erfüllung einer wesentlichen Anforderung des Messstellenbetriebsgesetzes: Erst wenn mindestens drei SMGW-Anbieter zertifiziert sind, darf das BSI per Markterklärung das offizielle Signal geben, dass der Rollout intelligenter Messsysteme (iMSys) für die Pflicht-einbautfälle beginnen kann. Was die Erwartungen zusätzlich befeuerte, waren inoffizielle Hinweise aus den Häusern EMH Metering und Theben, auch sie stünden kurz vor der Zertifikatserteilung. Vor diesem Hintergrund wartete man natürlich mit besonderer Spannung, wie sich



Podiumsdiskussion bei den Metering Days 2019: Als Dennis Laupichler (BSI) und Alexander Kleemann (BWi) die baldige Markterklärung ankündigen, ist im Plenum kein Stuhl frei. Bild: ZVEI

Bundeswirtschaftsministerium (BWi) und BSI in Fulda äußern würden. Die positiven Nachrichten aus Berlin und Bonn in Kombination mit den Botschaften der mutmaßlich nächsten Finisher ließen dann kaum noch Zweifel zu: Es kann nur noch wenige Wochen bis zur Markterklärung durch das BSI und damit bis zum Startschuss für den Rollout intelligenter Messsysteme für Pflichteinbautfälle dauern.

Wettbewerbliche MSB in der Katalysatorrolle?

Dass im Bereich des wettbewerblichen Messstellenbetriebs (MSB) schon Feuer unter dem Dach ist, bewies eine Pressemitteilung der Discovery Gmbh am Vortag der Metering Days: Der Aachener Komplettanbieter für Smart-Metering kündigte an, mit Sagemcom Dr. Neuhaus zu kooperieren und das zertifizierte

SMGW in die eigene SMGW-Admin-Software zu integrieren. „Dadurch können wir noch vor Abschluss unseres eigenen Zertifizierungsprozesses mit dem Betrieb zertifizierter, intelligenter Messsysteme beginnen“, erklärte Discovergy-Geschäftsführer Nikolaus Starzacher.

Diese Meldung gibt auch eine Antwort auf die Frage, wie schnell die Stadtwerke denn tatsächlich mit dem Rollout intelligenter Messsysteme starten werden. Vollerorts war und ist man froh über die mit dem Warten auf die Markterklärung verbundene Schonfrist – sie bescherte den Versorgern zusätzliche Vorbereitungszeit. Doch mit der Beschaulichkeit könnte es rasch vorbei sein, weil sich etliche Unternehmen – darunter auch sehr große – als wettbewerbsfähige Messstellenbetreiber positionieren. Diese nehmen natürlich insbesondere werthaltige Endkunden ins Visier. Und sie werden dies mit dem Plan tun, nicht nur Messdienstleistungen anzubieten, sondern gleich auch Strom, Gas und sonstige Services zu verkaufen. Nicht vergessen sei das Engagement von Akteuren außerhalb der Versorgungswirtschaft. Auch Wohnungswirtschaft und Automobilindustrie beispielsweise drängen mit neuen Services auf den Markt, mit denen sie den lokalen Platzhirschen in die Parade fahren.

Herz der Digitalisierung und der Energiewende

Was sich in Fulda nochmals klar herauskristallisierte: Nicht nur der Gesetzgeber sieht das Smart Meter Gateway als zentrale und alleinige Plattform für die sichere Datenkommunikation im Gebäude. Es ist Herzstück und Enabler der Digitalisierung und der Energiewende. Zu den feststehenden Paradigmen zählt ebenso, dass ein nachhaltig wirtschaftlicher Betrieb der Geräte nach Anwendungen „hinter dem Zähler“ verlangt. Hier tut sich ein weites Feld an Möglichkeiten auf: Mehr-Sparten-Auslesung, Submetering, Monitoring und Management von dezentralen Stromerzeugungs- und Verbrauchsanlagen, Ladesäulenmanagement und Ambient-Assisted-Living-Anwendungen beispielsweise.

Wie in Fulda offensichtlich wurde, handelt es sich dabei inzwischen um praktische Lösungen, die in Pilotprojekten landauf, landab getestet werden. Viele der 60 Aussteller der diesjährigen Metering Days präsentierten Hard- und Software



Bouke Stoffelsma, Vorstand der Hausheld AG: „Wohin Sie das Gateway stellen, war schon immer egal.“ Bild: ZVEI

für Mehrwertservices, die auf dem intelligenten Messsystem beziehungsweise dem Smart Meter Gateway oder dessen Controllable-Local-Systems (CLS)-Schnittstelle basieren. Stadtwerke werden damit in die Lage versetzt, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Die Metering Days 2019 lieferten den eindeutigen Hinweis: Hier entsteht ein neuer Markt mit großem Potenzial für alle Beteiligten. Auch dies ein Indiz dafür, dass der Knoten beim Digitalisieren der Energiewende eher früher als später platzen könnte.

Warum eigentlich nicht gleich ein Voll-Rollout?

In Fulda 2019 ebenfalls sehr präsent war das Thema Voll-Rollout intelligenter Messsysteme. Und das lag nicht nur an den Wortbeiträgen von Bouke Stoffelsma, Vorstand der Hausheld AG. Sein Unternehmen realisiert als Dienstleister für Stadtwerke den flächendeckenden Einbau intelligenter Messsysteme für alle Stromverbraucher. Das Mönchengladbacher Unternehmen verspricht, dies innerhalb der gesetzlichen Preisobergrenzen zu schaffen. Möglich sein soll dies durch ein System, bei dem die Stromzähler über ein spezielles Funkmodul mit den Smart Meter Gateways kommunizieren. Allerdings wird beim Hausheld-Modell nicht jeder Zähler mit einem SMGW bestückt, sondern ein SMGW (zum Beispiel in einem Verteilerkasten positioniert) kommuniziert mit einer Reihe von Stromzählern in der Nachbarschaft. Die digitalen Stromzähler vernetzen sich selbst und bilden ein eigenes Datennetz für die sichere Übertragung der Messwerte. „Da alle Haushalte einer Stadt mit der gleichen, intelligenten Technik bestückt werden, entstehen effizientere Abläufe beim Rollout des Hausheld-Systems. Funktechnologie und

Skaleneffekte bei der Beschaffung senken die Kosten für die neue Technik unter die gesetzlichen Vorgaben“, beantwortet Hausheld die Kostenfrage. Entscheidend sei aber, dass damit der Grundstein für eine Smart-City-Infrastruktur gelegt werde. „Durch die Kombination aus Messen, Senden, Steuern und Optimieren ergeben sich völlig neue Möglichkeiten für intelligente Stadtkonzepte“, so Stoffelsma.

Schützenhilfe bekam er unter anderem von Paul-Vincent Abs, Geschäftsführer der E.on Metering GmbH: „Ich halte einen Voll-Rollout für den absolut richtigen und wichtigen Schritt.“ Auch Arkadius Jarek, Leiter MSB-Management bei der Netze BW GmbH, betonte die Chancen: „Das Verhältnis 1:n zwischen SMGW und moderner Messeinrichtung ist ein sehr großer Hebel, um den Rollout wirtschaftlich zu machen.“ Jarek appellierte an die Hersteller, hierfür Lösungen zu entwickeln.

Bund will Versorgern mit Infokampagne helfen

Neben der Botschaft, dass es in Kürze losgehen kann, sorgte eine andere Neuigkeit für gutes Klima. Thomas Bareiß MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im BMWi, kündigte in seinem Vortrag an, dass sein Ministerium personell aufrüstet, um den Smart Meter Rollout in den Bereichen Technik, Recht und Öffentlichkeitsarbeit zu flankieren. Messdienstleister hatten in der Vergangenheit beklagt, dass der Bund sie bei der erklärungsbedürftigen Umsetzung des Messstellenbetriebsgesetzes im Stich ließe.

„Ein Erfolg wird der Rollout intelligenter Messsysteme erst dann, wenn die Akzeptanz in der Bevölkerung und ein Nutzen da ist“, hatte Oliver Schmitt, Geschäftsführer der Innogy Metering GmbH, während der Podiumsdiskussion gefordert. Die Metering Days 2019 haben gezeigt, dass die Branche in manchen Belangen schon weiter ist, als gedacht. ■

www.metering-days.de



Gerhard Großjohann

EtaMedia
Energiekommunikation,
Steinhagen
großjohann@etamedia.de